

IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex™

Lieferprobleme verhindern stärkeres Wachstum, aber erste Anzeichen für Entspannung erkennbar

Ergebnisse auf einen Blick

Leichte Produktionszuwächse, Lieferzeiten verlängern sich weniger stark

Einkaufs/Verkaufspreise steigen deutlich, aber Inflationsraten schwächer

Beschleunigter Anstieg der Beschäftigung, bei verbessertem Ausblick

Datenerhebung: 6. - 16. Dezember 2021

Die anhaltenden Lieferengpässe machten dem Industriesektor in Deutschland auch im letzten Monat des Jahres zu schaffen, wie die jüngsten Umfrageergebnisse zeigen. Immerhin, bei den Vorlaufzeiten gingen die Verzögerungen auf den geringsten Stand seit Januar 2021 zurück, was zu einer etwas höheren Produktionssteigerungsrate führte. Auch die Kosteninflation schwächte sich leicht ab und die Geschäftsaussichten hellten sich weiter auf. Nichtsdestotrotz sind die Bedingungen bei der Materialbeschaffung nach wie vor so schwierig wie selten zuvor in der Umfragegeschichte, weshalb zahlreiche Hersteller den Aufbau von Sicherheitsbeständen weiter vorantrieben.

Mit 57,4 Punkten blieb der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex - ein gewichteter Durchschnitt der Messwerte für Neuaufträge, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager - im Dezember gegenüber dem Vormonat unverändert und damit auf dem tiefsten Wert seit Januar 2021.

Nachdem sich das Produktionswachstum über weite Teile des letzten Jahres abgeschwächt hatte, zog es im Dezember den zweiten Monat in Folge leicht an. Im Vergleich zum historischen Langzeit-Durchschnitt blieb es allerdings verhalten, da die Fertigung vielerorts immer noch von Materialknappheit gebremst wird.

Nach wie vor übersteigt der Auftragseingang die Produktionsvolumina, sodass auch die Auftragsbestände weiter kräftig wachsen. Allerdings ging die Anzahl der Neuaufträge weiter zurück und sank auf den niedrigsten Stand seit Beginn des Aufschwungs im Juli 2020. Laut Befragten sind dafür unter anderem die aufgrund der Lieferengpässe niedrigeren Produktionsraten der Kunden verantwortlich. Bei der Exportnachfrage zeigte sich der gleiche Trend wie beim Gesamt-Auftragseingang.

Fast die Hälfte (49%) der Befragten meldete eine Verlängerung der Lieferzeiten. Dies war nicht nur ein Rückgang gegenüber dem Allzeithoch (79%) vom Mai, sondern auch die geringsten Verzögerungen seit Januar 2021. Dennoch war der Wert immer noch höher als je zuvor in der Umfragegeschichte vor Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020. Viele Hersteller berichten weiterhin von einem Ungleichgewicht zwischen

Fortsetzung nächste Seite...

Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit.

Kommentar

Phil Smith, Associate Director bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

"Nach einem vielversprechenden Start ins Jahr 2021 gingen die Produktionsraten in der deutschen Industrie im Laufe des Jahres immer weiter zurück, da die beispiellosen Unterbrechungen der Lieferketten ihren Tribut forderten. Und obwohl die Zuwächse im Dezember aufgrund der anhaltenden Materialengpässe erneut nur bescheiden ausfielen, hat sich der Index Produktion bereits den zweiten Monat in Folge leicht verbessert. Dies weckt Hoffnungen, dass das letzte Quartal 2021 ein Wendepunkt sein könnte, ab dem das Wachstum wieder an Fahrt aufnimmt.

Die vollen Auftragsbücher dürften viele Hersteller hinsichtlich ihrer Wachstumsperspektiven im neuen Jahr zuversichtlich stimmen. Allerdings hängt nach wie vor viel von einer Verbesserung der Liefersituation ab.

Dennoch liefern die jüngsten Daten einige ermutigende Erkenntnisse. So haben sich die Geschäftsaussichten verbessert und die Vorlaufzeiten so gering verlängert wie seit elf Monaten nicht mehr. Zudem waren die Unternehmen in der Lage, ihre Vormateriallager kräftig aufzustocken. Dessen ungeachtet stehen die Lieferketten immer noch unter enormem Druck und es besteht zweifellos die Gefahr weiterer Störungen infolge des erneuten Aufflammens der Coronavirus-Pandemie."

Angebot und Nachfrage bei einer ganzen Reihe von Materialien und Produkten sowie von äußerst knappen Transportkapazitäten.

Des Weiteren setzten zahlreiche Unternehmen ihre Bemühungen fort, die Auswirkungen von Lieferengpässen und langen Vorlaufzeiten mit dem Aufstocken ihrer Vormateriallager abzumildern. Infolge dieser kräftigen Einkaufstätigkeiten stiegen die Bestände an Vormaterialien im Dezember den zweiten Monat hintereinander mit Rekordrate an. Auch die Fertigwarenlager wuchsen erneut, allerdings mit vergleichsweise mäßiger Rate.

An der Kostenfront sahen sich die Produzenten abermals mit einem markanten Anstieg der Einkaufspreise konfrontiert. Immerhin hat sich die Inflationsrate zum vierten Mal innerhalb der letzten fünf Monate abgeschwächt und entfernte sich damit weiter Rekordwert im Juli auf den nun niedrigsten Stand seit April.

Ähnlich sah es bei den Verkaufspreisen aus. Die Teuerungsrate notiert hier ebenfalls nach wie vor auf einem der höchsten Werte in der Geschichte der Umfrage, da viele Hersteller erneut ihre höheren Kosten weitergaben. Im Vergleich zum Allzeithoch von November fiel der Anstieg jedoch deutlich schwächer aus.

Der Geschäftsausblick binnen Jahresfrist verbesserte sich im Dezember nochmals leicht. Nach dem 14-Monatstief im Oktober kletterte der entsprechende Index nun auf den höchsten Stand seit August. Dennoch lag er damit unter dem Jahresdurchschnitt 2021. Die meisten Umfrageteilnehmer hoffen, dass im Laufe des Jahres 2022 die Probleme in den Lieferketten nachlassen und die Nachfrage weiter anzieht. Zudem ermutigte die größere Zuversicht einige Unternehmen abermals mehr Personal einzustellen. Mehr noch, das Beschäftigungswachstum hat sich erstmals seit fünf Monaten beschleunigt und war so hoch wie seit September nicht mehr.

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 420 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0,3, Index Leistung 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: economics@ihsmarkit.com

Datenerhebung und Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 6. - 16. Dezember 2021.

Die Umfrage wurde erstmals im April 1996 erhoben.

Flash vs. Finaldaten

Der Flash basierte auf 95% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalen EMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Lizenzrecht

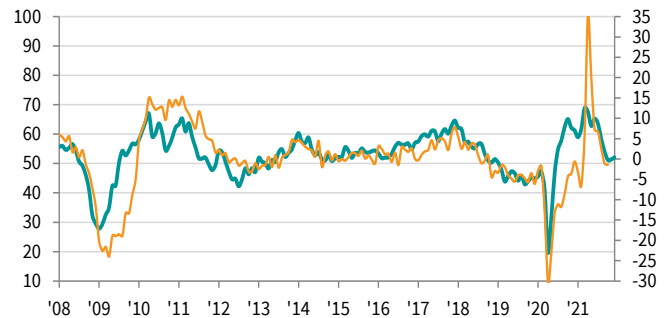
Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

kalenderbereinigt, %J/J



Quellen: IHS Markit, Statistisches Bundesamt

Kontakt

Phil Smith
Associate Director
IHS Markit
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
IHS Markit
T: +44 20 7260 2234
joanna.vickers@ihsmarkit.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. ihsmarkit.com/products/pmi.html

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2022 IHS Markit Ltd. sein.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte joanna.vickers@ihsmarkit.com

Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Str. 27
65760 Eschborn
Deutschland

Kontakt: Frank Rösch, Leiter Presse und Kommunikation
E-Mail: frank.roesch@bme.de Internet: www.bme.de